

## Kooperationspartner

Caritas Offenbach  
Stadtgesundheitsamt Frankfurt  
Kommunale Frauenbeauftragte der Stadt Wiesbaden

## Projektteam

Prof. Dr. Regina-Maria Dackweiler  
Prof. Dr. Reinhild Schäfer  
Angela Merkle (Dipl. Soz. Päd.)  
Franziska Peters (Dipl. Soz. Arb.)

## Adresse

Hochschule RheinMain  
Fachbereich Sozialwesen  
Kurt-Schumacher-Ring 18  
65197 Wiesbaden


## Kontakt

angela.merkle@hs-rm-de  
franziskasimone.peters@hs.rm.de  
www.hs-rm.de/  
hilfeangebote-bei-gewalt-in-paarbeziehungen-aelterer

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



FORSCHUNGSPROJEKT  
**Niederschwellige  
Hilfeansätze  
bei Gewalt in  
Paarbeziehungen  
älterer Frauen  
und Männer  
(HiGPAe)**

## Ausgangspunkt

Von Gewalt in der Paarbeziehung, d.h. von „**Häuslicher Gewalt**“ sind auch ältere Frauen und Männer betroffen, denn trotz fortschreitendem Alter endet in langjährigen Gewaltbeziehungen physische, psychische und sexuelle Gewalt nicht. Krisenhafte Lebensereignisse wie Verrentung, nachlassende Gesundheit und mögliche soziale Isolation können das gewaltförmige Austragen von Konflikten aber auch erstmals auslösen. Obwohl es in Deutschland ein relativ dichtes Netz an Hilfe- und Unterstützungseinrichtungen bei Häuslicher Gewalt gibt, suchen gerade **Senior\*innen (60+)** diese in den seltensten Fällen auf. Vorliegende Forschungsbefunde und Aktionsprogramme verweisen nicht nur auf die Prävalenz von Gewalt in Paarbeziehungen Älterer, sondern auch auf die Notwendigkeit **niederschwelliger Hilfeangebote**.

Empfohlen werden insbesondere aufsuchende, zeitlich längere und kontinuierliche Begleitung im Klärungsprozess der Veränderungswünsche und Interventionsmöglichkeiten sowie eine zeitintensive und wiederholte Begleitung, u.a. zu verschiedenen sozialen, Altenpflegerischen und medizinischen Diensten und Einrichtungen sowie psychosozialer Nachsorgen.

## Fragestellung

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung für zwei Jahre geförderte Projekt geht der Frage nach, ob es gelingen kann, mit Hilfe des niederschweligen Hilfesettings von ehrenamtlich bzw. semiprofessionell tätigen Lots\*innen im Senioren-, Gesundheits- und Integrationsbereich diese Zielgruppe besser zu erreichen und ihnen den Zugang zum

Hilfesystem zu erleichtern. Weil es sich bei psychischer, physischer und sexualisierter Gewalt besonders für ältere und alte Frauen und Männer um ein tabuisiertes und schambesetztes Thema handelt, könnte das nicht explizit gewaltbezogene bzw. thematisch offene, Sozialraum orientierte und an der Bewältigung von Alltagsproblemen ansetzende **Hilfesetting ehrenamtlicher Lots\*innen** für das verfolgte Ziel geeignet sein.

## Ansatz und methodisches Vorgehen

In Kooperation mit drei Praxispartnern - Caritas Offenbach, Stadtgesundheitsamt Frankfurt, Kommunale Frauenbeauftragte der Stadt Wiesbaden - wird auf **partizipativ-dialogischem** Weg eine Weiterbildung für Lots\*innen im Senioren-, Integrations- und Gesundheitsbereich zur Thematik entwickelt, durchgeführt und evaluiert. In aufeinander aufbauenden und einander ergänzenden Arbeitsschritten (Recherche und Auswertung bestehender Lots\*innen-Projekte, Expertinneninterviews mit hauptamtlichen Fachkräften, Fokusgruppendifkussionen mit Lots\*innen, Workshop mit Praxispartner\*innen, Fachkräften Sozialer Dienste, Wissenschaftler\*innen sowie Lots\*innen) gilt es vertiefte Einsichten darüber zu gewinnen, ob der Hilfeansatz der Lots\*innen von den involvierten Akteur\*innen als geeignet betrachtet wird, Zugangsbarrieren für gewaltbetroffene Ältere abzubauen und ihnen somit Schutz- und Unterstützungsmöglichkeiten zu eröffnen. Die gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage sowohl für die Erarbeitung der manual gestützten **Weiterbildung** als auch für die Durchführung der zu evaluierenden Qualifizierung, die in einem letzten Schritt auf ihr Transferpotential überprüft wird.